

Erfahrungsbericht Erasmus an der Coventry University, England

WINTERSEMESTER 2018/19



Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule

Zum 1. Dezember 2017 bewarb ich mich über das Englische Seminar auf einen Erasmus-Platz an einer der drei Partneruniversitäten in England (Bristol, Huddersfield oder Coventry). Dazu musste lediglich ein Bogen mit einigen Angaben und ein paar Fragen ausgefüllt werden. Zunächst bekam ich leider eine Absage, erhielt dann aber über die Warteliste doch noch einen Platz in Coventry. Nach einiger Zeit musste man den offiziellen Erasmus-Antragsbogen des International Office Hannover ausfüllen. Nach zwei Wochen, in denen ich immer noch nichts aus Coventry gehört hatte, versuchte ich, mich eigenständig mit der Uni in Verbindung zu setzen. Dies war organisatorisch der schwierigste Teil, da die richtigen Ansprechpartner nicht auf der Homepage vermerkt waren. Nach einigen weitergeleiteten Mails erreichte ich schließlich die Erasmus-Koordinatorin und von da an lief alles recht unkompliziert. Ich bekam aus Coventry einen Link, um online meine Daten einzutragen und bekam später auch einen Modulkatalog zugeschickt. Die Ansprechpartnerin war sehr hilfsbereit und antwortete schnell auf meine Anfragen. Da ich mir die Kurse für den Master anrechnen lassen wollte, konnte ich nur solche mit einer 3 vorne (gleich 3. Studienjahr, z.B. 313 DEL) belegen, was die Auswahl deutlich einschränkte. Diese musste ich nur formlos per Mail in eine Tabelle eintragen und zurücksenden.

Zur Anreise: Relativ günstige Direktflüge von Hannover nach Birmingham (10 Minuten mit dem Zug nach Coventry für £1,90) bietet Flybe an; ich habe nur gute Erfahrungen mit der Fluggesellschaft gemacht.

Unterkunft

Aufgrund von Erfahrungen derjenigen, die ein Jahr zuvor in Coventry waren (von der Englisch-Fakultät wurde ein gemeinsames Treffen organisiert), entschied ich mich für die Bewerbung auf einen Wohnheimplatz, da die privaten Wohnungen teilweise sehr schlechte Standards haben und es daher sinnvoll ist, sich diese vorher einmal persönlich anzuschauen. Da ich mich sehr früh (Ende Mai) um einen Platz bewarb, bekam ich meinen Erstwunsch, Singer Hall. Zwar sind die Preise mit ca. 600€ im Monat, wobei alles auf einen Schlag drei Tage nach Erhalt des Angebots überwiesen werden muss (deshalb unbedingt eine Kreditkarte mit mindestens 3000€ Limit bereithalten!), nicht gerade günstig, dafür hatten wir aber auch eine Putzfrau, Rundum-Security, eine „kostenlose“ Fitness-Studio-Mitgliedschaft und Ansprechpartner für alle Belange. Die Ausstattung in Singer Hall ist nicht die modernste, dafür lebt man aber in einer WG, was den Einstieg sehr erleichtern kann. Außerdem gibt es eine Küche, sodass man seine Verpflegung selbst in der Hand hat und nicht wie in Priory Hall dauerhaft auf Mensa-

Essen und Mikrowellen-Fertigprodukte angewiesen ist. Alternativ zu den Uni-Wohnheimen gibt es in der Innenstadt sehr viele private Wohnheime und es werden zurzeit einige weitere gebaut. Diese Wohnheime sind – zumindest haben wir das vermutet – moderner eingerichtet und außerdem auch um einiges günstiger. Es lohnt sich bestimmt, sich darüber online zu informieren.

Studium

Das Studium hat mir insgesamt im Vergleich zu Deutschland sehr gut gefallen. Die hohen Studiengebühren lassen sich auf jeden Fall in der Ausstattung und Betreuung der Studierenden erkennen. Die technische Ausstattung, z.B. der Zugang zu Computern und das Ausleihsystem in der Bibliothek, ist sehr gut. In einer Einführungswoche erfuhr man das Wichtigste zum Studium und hatte genügend Zeit, sich einzufinden. Dort musste ich auch noch einen Kurs wechseln, da es eine Überschneidung im Stundenplan gab. Pro Woche hat man als Erasmus-Student 12 Stunden Unterricht in drei Modulen, sodass noch viel Zeit für andere Dinge bleibt. Dafür müssen in jedem Modul zwei Prüfungsleistungen erbracht werden, sodass man im Semester einige zum Teil auch längere Essays schreiben und Präsentationen vorbereiten muss. Dies ist aber mit etwas Zeitmanagement gut zu schaffen. Am Ende hatte ich deutlich bessere Noten als in Deutschland, allerdings wurden in den Kursen auch keine Noten „hinterhergeworfen“, wie es Einige aus den Jahren zuvor berichteten. Einige Studenten wussten zu berichten, dass die Lehrpersonen angewiesen wurden, nicht mehr zu viele Spitzennoten zu verteilen.

Alltag und Freizeit

Sowohl über die Uni, als auch auf anderem Wege bieten sich viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Da ich über das Wohnheim eine kostenlose Fitnessstudio-Mitgliedschaft hatte, habe ich regelmäßig einen Yoga-Kurs besucht oder ab und zu auch einfach so Übungen im Gym gemacht. Das International Office bietet einige Tagestouren am Wochenende an. Darüber habe ich zum Beispiel Anfang Dezember die Harry-Potter-Filmstudios besucht. Ansonsten kann man auch bei VisitUK schauen, einem Reiseveranstalter, der viele verschiedene Touren anbietet. Meistens haben wir allerdings selbstständig Ausflüge geplant; mit den Bussen von Megabus und National Express (letzteres sehr komfortabel!) kommt man wenn man früh bucht sehr günstig herum, Züge sind meist teurer, aber auch da gibt es einige gute Angebote. Ich war während der Zeit in z.B. in Birmingham, Warwick Castle, York, Bristol, Liverpool, Nottingham, Bath, Oxford, Cambridge und einigen kleineren Städten, aber auch in Coventry kann man Einiges unternehmen, z.B. gibt es ein Kino, Lasertag und Escape-Room,

viele Pubs und Clubs und das Transport-Museum ist wirklich sehr empfehlenswert, auch wenn man sich wie ich nicht für Autos interessiert. Viel Zeit habe ich aber auch mit Filmabenden mit meinen Mitbewohnern und gemütlichem Tee-Trinken verbracht.

Fazit

Insgesamt war das Auslandssemester in Coventry eine tolle und intensive Zeit. Ich habe nette Leute kennengelernt, mein Englisch etwas verbessert (auch wenn ich „leider“ durch das Wohnheim mit vielen Deutschen zu tun hatte und die Faulheit dann siegt) und viel vom Land gesehen. Obwohl Coventry recht klein und nicht die allerschönste Stadt ist (wobei ich es deutlich schöner fand als mir vorher berichtet wurde), lässt es sich dort gut leben und die zentrale Lage im Land ist sehr praktisch. Ich habe neue Freundschaften geschlossen, ein etwas anderes Uni-System kennengelernt und das Gefühl, einen neuen Blick auf einige Dinge bekommen zu haben – alles in allem also eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte!